Herr nach langer treuer Dienstzeit unmenschlich hatte peitschen lassen, weil der Mann ohne Erlaubniß einen Hasen geschossen! Da war ein Kirchensänger aus dem Tarnopoler Kreise, Sophron Hlinkowski, der in einem Steuerstreit zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde die Partei der Bauern ergriffen hatte und sich dann, als der erzürnte Pfarrer seine Thätigkeit einstellte, durch die flehentlichen Bitten der Gemeinde bestimmen ließ, an den Gräbern der in der Zwischenzeit Verstorbenen Gebete zu sprechen. Das war das Verbrechen des Sophron gewesen; er hatte es auf Anzeige des Pfarrers mit zweijähriger Kerkerstrafe gebüßt und war dann brotlos. Sein Kind war in der Zwischenzeit gestorben, sein Weib treulos geworden; so ging er denn zu Taras, „um des Kaisers Schreibern künftig ein anderes Lied singen zu können." und dieser nahm ihn auf, wie er denn überhaupt keinen abwies, der sich aus ehrlicher Entrüstung seiner Fahne anschloß, wenig zu verlieren hatte und dabei in seinem Wesen die Gewähr für die Eigenschaften bot, die dieser Hetman zur Bedingung machte: Gehorsam, Tapferkeit und Genügsamkeit. Er hielt sich streng an die Worte, die er unter der Dorflinde von Zulawce gesprochen hatte: „Wer lustig leben will, wer sich glücklich fühlt, komme nicht zu mir!" Männer, die zu ihm flüchteten, um gerechter Strafe zu entgehen, wurden ebenso erbarmungslos abgewiesen, wie die wüsten Bursche, die aus Beutegier oder Rauflust kamen. Trotz dieser strengen Sichtung bestand seine Schaar bereits am Morgen des Ostersonntags aus dreißig entschlossenen, wohl bewaffneten Männern.

Neben diesem kriegerischen Zuzug hatte er in jenen Tagen auch andere, friedfertige Leute zu empfangen: Männer, die kamen, ihm ihre eigene Noth zu klagen, oder auch Abgesandte, die für eine ganze Dorfschaft das Wort zu führen hatten. Einige dieser Gesuche waren allerdings frevelhaft und thöricht, aber viele Klagen, die ihm da vorgetragen wurden, stärkten ihm doch wieder das Bewußtsein, daß es „in diesem unglücklichen Lande, wo man kein Recht finden kann," in der That eines „Rächers" bedürfe. Allerdings stimmte ihn die Menschenkenntniß, die er um den Preis seines Lebensglücks erworben hatte, vorsichtig genug, um diesen Berichten, wie rührend und herzbeweglich sie auch klingen mochten, nicht blindlings Glauben zu schenken, und das einzige feste Versprechen, zu dem er sich herbeiließ, lautete: „Weblan! Ich werde erkunden, ob dem so ist, wie Ihr sagt! Weh' Euch, wenn Ihr lügt, weh' Euren Peinigern, wenn Ihr die Wahrheit sprecht!" Und wenn nun die Bittenden fragten, wann sie auf die Hülfe hoffen dürften, so erwiderte er: „Bald, aber Tag und Stunde vermag ich nicht anzugeben. Erstlich könnte ich, da ja doch einer oder der andere unter Euch schwatzen wird, dann die „Weißröcke" zu meinem Empfange bereit finden, und zweitens habe ich das Versprechen gegeben, vor allem den Mandatar in Zulawce zu richten, und obwohl mir sein Verderben nicht erwünschter ist, als das jedes anderen Schurken, der Aehnliches gethan hat, so muß ich doch zunächst dies Versprechen einlösen!"

Dies freilich schien nach den Nachrichten, die ein Kundschafter Wassilj am Sonnabend Morgen aus Kolomea brachte, unmöglich. Es war nun ein Wagnis auf Tod und Leben, des Mandatars habhaft zu werden, und Taras scheute davor zurück, seine Genossen in die wohlbesetzte Kreisstadt zu führen, nur um eine Zusage buchstäblich einzulösen. Aber seine Verstimmung darüber dauerte nur wenige Minuten, dann war er wieder voll Thatkraft und Zuversicht. Zunächst beorderte er den Wassilj wieder als Späher in die Kreisstadt zurück, ferner erhielten Sefto und der „Edelfalke" den Auftrag, sich in zwei Dörfern der Ebene, aus denen Klagen gekommen waren, über deren Berechtigung zu erkundigen; gleichzeitig wurde Jemilian entsendet, der Anusia und durch sie den übrigen Bewohnern des Dorfes die Ankunft der „Weißröcke" zu melden.

„Herr", sagte der alte, treue Knecht zögernd, „hast Du vergessen, daß Dein Weib..." — „...wahnsinnig ist?" ergänzte Taras. „Sie war es nie, und jetzt vollends ist sie so vernünftig und besonnen, wie Du und ich. Die Betäubung des Schmerzes ist von ihr gewichen; sie kennt ihre Pflichten und wird sie erfüllen." — „Hast Du Nachricht?" fragte der Knecht erstaunt. — „Nein! Aber ich kenne mein Weib. Mir sagt's mein Herz".

Den Rest des Tages nützte er zu einigen wichtigen Anordnungen. „Ich habe versprochen, morgen früh bereit zu sein", sagte er, „und dies wenigstens will ich halten". Zunächst wies er in der Baracke, deren leichter Holzbau bereits vollendet stand, jedem sein Lager an, dann bestimmte er die Art der Verpflegung und die Ordnung des Wachtdienstes, endlich theilte er seine Schaar in zwei Haufen und setzte jedem einen Führer. Den ersten sollte der „Edelfalke" befehligen, den andern der „schwarze Naschko". Als Taras diesen letzten Namen nannte, prüfte er gebietenden Blickes die Gesichter der Männer, die ihn im Halbkreis umstanden. Auf einigen erschien die Röthe des Zornes, und einer, es war Stas Borilko, wollte sprechen, aber er verstummte, als sein Blick dem des Hetmans begegnete. „Also", wiederholte dieser laut und langsam, „den andern Haufen führt unser Bruder Naschko". Und erst dann, als auch nun sich niemand regte, gab er das Zeichen, auseinander zu gehen.

Der Jude trat auf ihn zu. „Taras", rief er, „warum hast Du mich nicht früher von Deinem Willen unterrichtet? Ich fürchte, es wird weder Dir, noch mir zum Heile sein. An mir liegt nicht viel, wohl aber an Dir und Deiner Sache. Du hattest die Meinung der Leute, die ihnen anerzogen und fast heilig ist, nicht ungeprüft kränken dürfen." — „Grundlos," rief Taras, „Ich habe Dich zum Führer gemacht, weil ich Dich nach reiflicher Ueberlegung für den ernstesten und tüchtigsten Mann meiner Schaar hatte. Die anderen aber — nun, sie werden ja bald erkennen, daß Du der Ehre werth bist, und bis dahin werden sie eben gehorchen." — „Aber grollend und widerwillig", wendete der Jude ein. „Vergiß nicht, daß Deine Macht auf ihren freien Willen gegründet ist". — „Nein!" rief Taras. „Es war ihr freier Wille, zu mir zu kommen oder nicht. Aber nachdem sie sich dazu entschlossen haben, sind sie, gleich mir, Werkzeuge zur Erreichung des gemeinsamen heiligen Zweckes."

Am nächsten Morgen, dem dritten Osterfeiertag — es war ein milder, wunderbar schöner Frühlingsmorgen — ließ Taras ein Holzkreuz, das in den letzten Tagen gezimmert worden, auf der Spitze jenes kleinen Felsvorsprungs befestigen, und die Männer scharten sich entblößten Hauptes um das heilige Zeichen. Nur wenig abseits sich in einiger Entfernung, Taras trat neben das Kreuz hin. „Brüder!" begann er, „wir müssen den heiligen Tag ohne Priester und Altar begehen. Aber Gott läßt sich überall finden, wo immer sich gläubige Herzen ihm zuwenden, und darum wird er auch hören, was wir ihm zusammen, wir, ein Häuflein Friedloser, die alles verlassen haben, was dem Menschen werth und theuer ist — um „seinetwillen". Er schlug ein Kreuz und begann laut und langsam das Vaterunser zu sprechen, und die anderen sprachen es nach. Dann trat Tryphon, der Klarinettenspieler, neben das Kreuz hin und stimmte den Osterchorgesang an, und im tiefsten Herzen bewegt fielen die Männer ein und sangen die uralt-heilige Weise: „Christus ist erstanden!..."

Das war die Osterfeier der Friedlosen im Bergwald.

Noch während des Gesangs war der alte Jemilian zurückgekehrt. Nun berichtete er seinem Herrn, daß er Anusia wirklich so gefunden habe, wie Taras vermuthet hatte. „Sie hat sogar schon Vorsorge für die Soldaten getroffen", rief er erstaunt. „Die anderen freilich", fuhr er fort, „wissen nichts, sie glauben sogar, Du würdest heute Nacht das Kastell stürmen, und wollen Dir zusehen. Und bei diesem Glauben werden sie auch bleiben, denn Anusia weigert sich, sie aufzuklären. Folgendes läßt sie Dir sagen, ich habe es mir wohl gemerkt: „Ich werde willig und dankbar jede Kunde meines Herrn anhören, aber ich bitte ihn flehentlich, mir nur über sein Befinden Nachricht zu geben, nicht über seine Pläne oder über die Pläne seiner Feinde. Denn ich will nicht lügen, wenn mich die Schreiber fragen, und will auch in meinem Herzen schuldlos bleiben. Das ist meine Bitte, es steht bei ihm, sie zu erfüllen oder nicht. Eines aber werde ich niemals thun, wenn er es noch so gebieterisch fordern sollte: ich werde niemals zur Vermittlerin zwischen ihm und dem Dorfe werden. Weder werde ich seine heutige Kunde verbreiten, obwohl sie nur zum Nutzen des Dorfes gereicht, noch die folgenden, die er mir etwa senden mag. Denn ich will nicht als seine Mitschuldige in den Kerker gehen. Sag' es ihm, er kann es mir nicht verargen. Er hat den Kindern den Vater geraubt und muß ihnen darum die Mutter lassen". So hat sie gesprochen, Herr..."

Taras war bleich geworden und wollte heftig erwidern, da unterbrach ihn die Ankunft eines neuen Boten. Es war ein Knabe, den der „Edelfalke" aus Jablotow gesendet hatte: die Husaren würden heute Nacht nach Zulawce kommen. Der Hetman wurde unruhig und Jemilian vollends bestürzt. „Herr", sagte er, „das kann böse werden, wenn die Zigeuner in der Nacht mit den Husaren zusammenstoßen." — „Ja", rief Taras, „wir müssen warnen. Du mußt sofort wieder nach Zulawce reiten. Und weigert sich mein Weib wirklich, auch diese Warnung zu verbreiten, so mußt Du es dem Pfarrer sagen."

Jemilian versprach pünktliche Besorgung. Dennoch verließ den Hetman die Unruhe nicht und sie steigerte sich, als der Abend einbrach. „Mich hat alles Unheil meines Lebens ungeahnt getroffen", sagte er seinem treuen Naschko, „und ich zweifle, ob diese Kraft dem Menschen gegeben ist; aber jetzt möchte ich fast glauben, daß den Meinigen daheim soeben ein schweres Leid geschieht."

Als er im Morgengrauen aus schweren Träumen emporfuhr, kauerte der Knecht bereits an seinem Lager. Der alte Mann war bleich, und seine düstere Miene verkündete nichts Gutes. „Sie sind todt!" schrie Taras auf und fuhr empor. „Die Deinigen leben", erwiderte Jemilian; „aber Anderer Blut ist geflossen." Er war bereits auf dem Heimweg gewesen, als das Gerüchte sich erhoben hatte, da war er vorsichtig zurückgekehrt und hatte einiges erfunden, so die tödtliche Verwundung des Schmiedes.

(Fortsetzung folgt.)

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

Verstorbenen

werden angefertigt in der Office

ST. PETERS BOTEN

Münster Saskatchewan

UNION BANK OF CANADA

Hauptoffice: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital $4,000,000
Eingezahltes Kapital $3,200,000
Reserve Fonds $2,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Rechnungen gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt Zweig: W. D. Dewar Mgr.

Frühjahrs-Schuhe.

Unsere Frühjahrs-Sendungen von Stiefeln und Schuhen, sind alle angekommen und liegen schon offen zur Besichtigung.

Wir haben Schuhe für Jedermann, in allen Moden und Größen.

Kommen Sie herein und sichern Sie sich ein Paar Schuhe für jedes Mitglied der Familie.

Bedenken Sie, daß wir die besten Schuhe, die gemacht werden, verkaufen, zu den möglichst niedrigsten Preisen für Sie.

Wir verkaufen die

20th. Century-Kleider

die besten, was Mode und Dauerhaftigkeit anbelangt.

— The —

Great Northern Lumber Co.

Humboldt, Sask.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt 35c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldschnitt. 95c
No. 18. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt. $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. $1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 121. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.50

Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 729 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt 50c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 290. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 655. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 99. — Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $2.00

Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 324 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20

Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgeränderten Text.
No. 2. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35
No. 1. — Schlitzer Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55

Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier. 246 Seiten.
No. 2 f — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 30c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10

Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster Saskatchewan.

The MERCHANTS BANK of CANADA

Kapital $6,000,000. Reserve $6,911,000.
Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.
Sparkassen-Department in allen Branchen.
Humboldt Zweig: J. S. DAVIDSON, Manager.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhren bei uns und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst schönen Sachen.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Beste Augen- und Jaeger-Uhren-Auswahl.

Humboldt . . Sask.

Neues Hausgerät. Da wir drei Waggonladungen von Werken direkt von der Fabrik gekauft haben, sind wir imstande, die beste Qualität zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen. Ganz neuerer Ware

Küchentisch 4 Fuß $3.50 — Glasschrank . . . $17.00 — Betten 4 ft 10 Zoll $5.75
4 Fuß 4.00 — Trevor und Gestell 14.00 — 4.50
5 Fuß 4.50 — 16.00 — 5.00
6 Fuß 5.00 — Gute Burgen . . . 5.00 — Steinguttöpfe . . . 0.50
Centnerweise 5 Pfd. 50c — 10 per Ct. für bar! — Waschtröge . . . 0.50
10 Pfd. 1.00
10 Pfd. 1.50

Wenn Sie zur Stadt kommen, sprechen Sie bei uns vor, und sehen Sie sich unseren großen Vorrat von neuesten Waren, in Möbeln, Linoleums, Teppichen, Nähmaschinen an.

HUMBOLDT A. J. WADDELL SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd.

Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu leichten Bedingungen kaufen wollen, besuchen Sie uns. Wir haben eine große Auswahl vorzüglichen Landes verfügbar zum sofortigen Verkaufe.

Stadteigenthum. Wollen Sie eine Geldanlage machen, die Sie niemals gereuen wird? Wenn ja, „Parkview" Humboldt's Residenz-Zentrum, bietet diese Gelegenheit.

Anleihen. Wir haben Geld im Ueberfluß zu verleihen.

Versicherung. Alle Arten von Versicherungen werden angefertigt. Versichern Sie Ihr Vieh, Getreide, Gebäude.

Schreiben Sie um nähere Land-Liste oder sonstige Auskunft.

HUMBOLDT REALTY COMPANY LTD., Humboldt, Sask.

Wholesale Liquor Store

Humboldt, Sask.

Vollständiger Vorrat der auserlesensten

Weine und Getränke stets vorrätig.

Agent für die Calgary Brewing and Malting Company, Limited.

A. J. Borget, Eigentümer.

Formaldehyde oder in anderen Worten **Formalin**

Werter Landwirt! Jetzt ist die Zeit, Ihre Bestellung zu machen. Ich habe soeben 2 Faß frisches 40 Prozent Formalin erhalten. Bestellen Sie bald. Wer zuerst bestellt, wird zuerst bedient.

Feld- und Garten-Sämereien.

Ich werde wieder eine vollständige Auswahl Samenkorn haben. Stellen Sie Ihre Liste aus und lassen Sie mich diese ausfüllen.

Apotheker G. R. WATSON Schreibmaterialien

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN.

Fragen Sie nach

Drewrys Redwood Lager

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.

Kühl Lagerung in Warenhäusern zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.

E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekannten, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.

Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.

„Saskatoon" wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon" ist von ausgezeichneter Qualität, mit schaumigem Schaum, und rein wie der Morgentau.

Alleinige Brauer und Bottler

Hoeschen Wentzler Brewing Co.

SASKATOON, SASK.

Annonciert im St. Peters Bote!